

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 41 (1968)

Heft: 1-4

Artikel: Festigkeitsmessungen an Nestern der Mörtelbiene Chalicodoma parietina Geofr. (Hymenoptera, Apoidea)

Autor: Gotsch, Georg / Steinmann, Erwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-401557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Festigkeitsmessungen an Nestern der Mörtelbiene **Chalicodoma parietina GEOFR.** (Hymenoptera, Apoidea)

von

GEORG GOTSCHE
Riniken, AG

und

ERWIN STEINMANN
Chur

Seit den klassischen Darstellungen von RÉAUMUR und FABRE werden die gemauerten Brutkammern der Mörtelbiene *Chalicodoma parietina* GEOFR. immer wieder als Beispiele für die raffinierte Brutfürsorge der Einsiedlerbienen aufgeführt. Die Art, die in der Fauna von FREY-GESSNER noch als « überall gemein » angegeben wird, finden wir heute in den Alpen vor allem um die Grenze zwischen montaner und subalpiner Stufe, wo Ställe oder Felsen und Wiesen mit vielen Schmetterlingsblütlern Nistplätze und Nahrung bieten. Häufig sind die grossen, prächtigen Bienen nicht. Auf Grund der vielen Nester mit totem Inhalt vermuten wir, dass die Art seltener geworden ist.

Beim Bau der Brutkammern suchen die Weibchen Sand und Steinchen bis zu etwa drei Millimeter Durchmesser. Sie mischen die Baustoffe mit Speichel und tragen sie zum Nistplatz, wo das durchfeuchtete Material geformt und eingesetzt wird. Neben den etwa zwei Millimeter dicken Kammerwänden lässt sich am fertigen Nest auch ein « Verputz » erkennen. Er gibt der ganzen Brutkammergruppe eine gleichmässig gewölbte Oberfläche und verbessert die Schutzwirkung.

Problemstellung : « Diese Umhüllung trocknet so rasch wie unser hydraulischer Zement, und dann ist das Nest beinahe steinhart. Es gehört schon ein starkes Messer dazu, um es anzuschneiden. » So schreibt FABRE in seinen Souvenirs. Was bedeutet nun « beinahe steinhart » ? Wir suchten Anhaltspunkte, um den Bienenmörtel mit den von Menschen verwendeten Baustoffen vergleichen zu können.

Methode : Da sich ganze Nester nur ausnahmsweise von ihrer Unterlage loslösen lassen, wurden Nestbruchstücke nach Besprühung mit

wasserundurchlässigem Lack zwischen zwei Lagen Gips eingegossen. Die Seiten der «Gips-Nest-Gips-Sandwiches» wurden glatt geschliffen und ausgemessen. Mit einer elektronischen Universalprüfmaschine der Firma Instron (Vollastbereich zwischen 0,002 und 10 000 kg) wurden die Probestücke bis zum Bruch des Nestes belastet und dabei die Bruchspannung bestimmt.

Resultate :

Herkunft des Nestes	Meereshöhe des Fundortes	Prüfquerschnitt	Bruchspannung (kg/cm ²)	
			Messwerte	Mittelwerte
Lüen, Parvig	1385 m	2,92 cm ²	17,7	
Castiel	1360 m	8,00 cm ²	21,9	
Castiel	1360 m	3,18 cm ²	20,3	
Castiel	1280 m	4,95 cm ²	20,6	18,2
Castiel	1280 m	3,68 cm ²	24,8	
Castiel	1360 m	3,43 cm ²	11,8	
Castiel	1330 m	4,83 cm ²	21,8	
Patzen-Fardün	1166 m	5,10 cm ²	6,3	

Zum Vergleich :

Gips	20-100	90
Maurermörtel	15-200	100
Portlandzementbeton	200-700	300

Es war nicht zu erwarten, dass das Werk einer Mörtelbiene die Festigkeit einer Betonmauer zu erreichen vermag. Immerhin sind die honigtränkten Brutkammerwände erstaunlicherweise einem Maurermörtel oder Beton hinsichtlich ihrer Verformbarkeit unter Belastung um ein Vielfaches überlegen. Offenbar erfüllen aber Brutkammern mit einer mittleren Bruchfestigkeit von größenordnungsmässig etwa $1/5$ von Gips oder Maurermörtel und $1/10$ bis $1/25$ von Normalbeton ihren Zweck. Sie sind nicht zu hart für die schlüpfenden Jungbienen und bieten genügend Schutz vor Brutschmarotzern und Wettereinflüssen. Die natürlichen Belastungen, etwa in Form von Winddruck, sind sicher nur Bruchteile der Kräfte, die ein Bienennest aushalten kann. Darum werden sich diese wunderbaren Bauwerke seit Jahrtausenden bewährt haben.

LITERATUR

- DE BEAUMONT, J., 1958. *Les Hyménoptères aculéates du Parc national suisse et des régions limitrophes*. Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen des schweizerischen Nationalparkes Band VI, Heft 40.
- FREY-GRESSNER, E., 1899-1912. *Hymenoptera, Apidae*. Fauna insectorum Helvetiae, 2 vol., Schaffhausen.

FRIESE, H., 1923. *Die europäischen Bienen*. Das Leben und Wirken unserer Blumenwespen, Berlin und Leipzig.

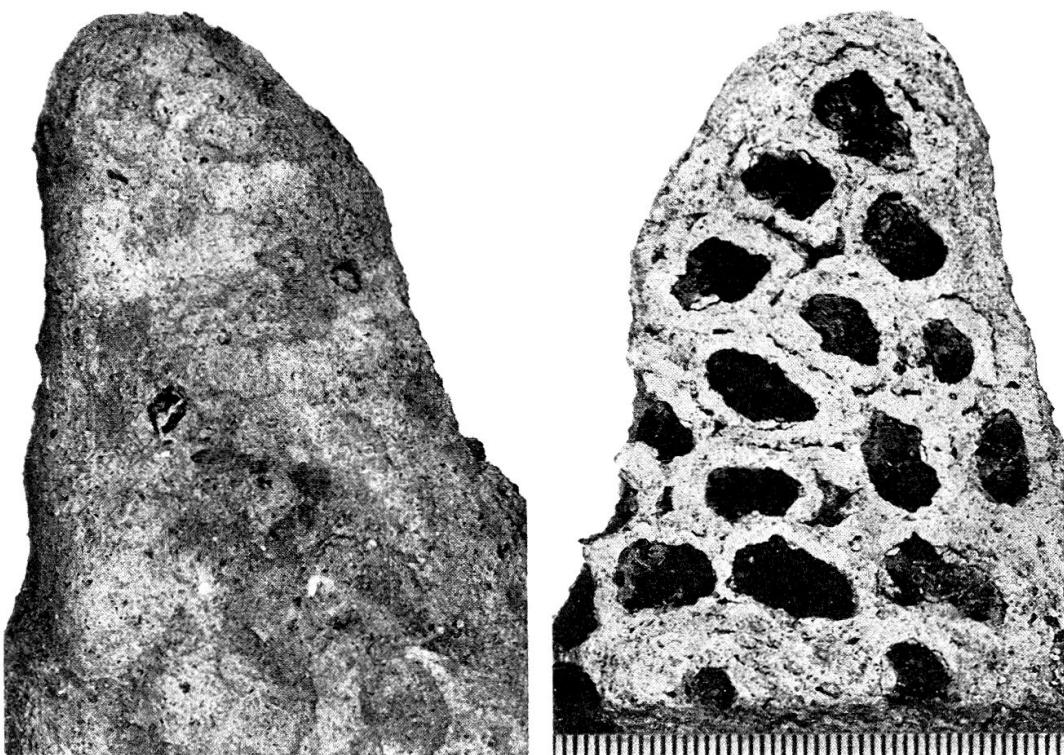


Abb. 1. — Teile eines Mörtelbienennestes, das an der Kirchenmauer von Patzen-Fardün, GR (Meereshöhe 1166 m), befestigt war und aus etwa 45 Brutkammern bestand. Links: Aussenseite des Nestes mit dem Verputz. Rechts: Der obere Teil des Neststückes links von der Innenseite mit den Brutkammern, die an der Mauer befestigt waren. (Fotos Steinmann.)

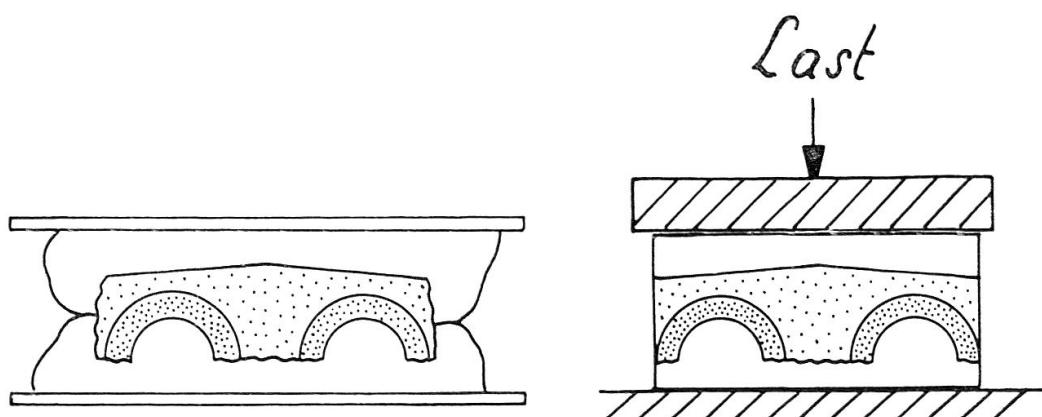


Abb. 2. — Einbettung und Zurichtung der Messblöckchen. Punktiert = Nestteil, weiß = Gips. Links: Zwischen Gips und zwei gefetteten Glasplatten eingegossenes Neststück. Rechts: Zugeschliffenes Gips-Nest-Gips Probestück.